


WELCHEN PLATZ
GEBEN WIR DER
KULTUR IM EUROPA
VON MORGEN

BETEILIGEN SIE SICH



Das Netzwerk EUROMEDINCULTURE(s) führt auf europäischem Gebiet eine umfangreiche Bürgerbefragung über die Rolle der Kultur im zukünftigen Europa durch.

REDET MIT! Habt den Mut, Vorschläge einzubringen um die Vielfalt und Gegensätzlichkeit der europäischen kulturellen Identität zum Vorschein zu bringen.

»Kultur ist die Gesamtheit aller Träume und Arbeiten zur Verwirklichung der Menschenrechte. Kultur braucht diesen scheinbar widersprüchlichen Pakt : mache aus der Vielfalt die Einheit, vertiefe die Differenzen, nicht um zu zerteilen sondern zur Bereicherung. Europa ist eine Kultur oder es ist nicht.«

Denis de Rougemont (1906 – 1985)
Baumeister der Konstruktion Europas

WELCHEN STELLEN- WERT HAT KULTUR IM EUROPA VON MORGEN?

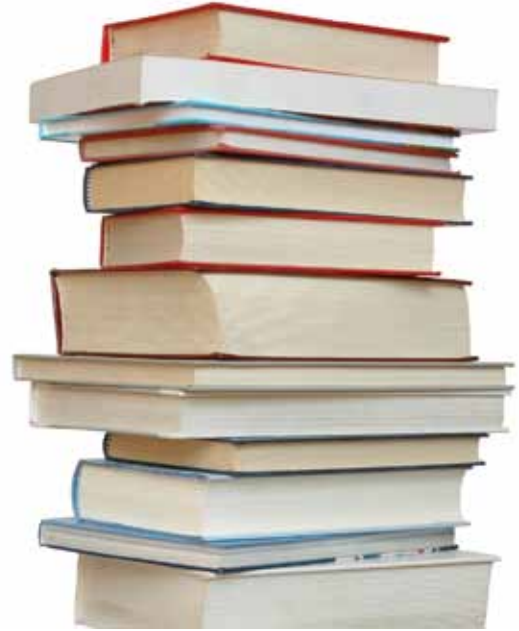
WARUM SOLLTE EUROPA NICHT AUF DEM FUNDAMENT EINER KULTURELLEN DEMO- KRATIE AUFGEBAUT WERDEN?

Mit dem Wissen, dass Europa nicht dauerhaft ohne kulturelles Fundament wachsen kann, hat die europäische Kommission 2007 die »europäische Kulturagenda im Zeichen der Globalisierung« veröffentlicht und damit ein Beteiligungsprogramm ins Leben gerufen, in welchem die kulturelle Entwicklung in Europa mitbestimmt werden kann. Das Netzwerk EUROMEDIENCULTURE(s) wurde um Partizipation gebeten.

BETEILIGT EUCH AN DER DEBATTE ZUR ZUKUNFT EUROPAS! MISCHT EUCH EIN IN DIE KÜNFTIGE EUROPÄISCHE KULTURPOLITIK

:: gemeinsamer Horizont ::

Von der griechischen Antike zur römischen Zivilisation über das byzantinische Reich bis zu den Ottoman - Europa schöpft seinen Reichtum aus der Vielfalt seines kulturellen Erbes und aus der Fähigkeit, Länder mit verschiedenen Sprachen, Kulturen und Traditionen zu vereinen. Seine Stärke besteht in seiner aus Diversität geborenen Einheit.



DIE KULTUR IST DER EINZIG MÖGLICHE KLEB- STOFF UM DIE KONSTRUKTION EUROPAS ZU EINEM GEMEINSAMEN PROJEKT ZU MACHEN.

Die Kultur ist Zentrum der Zivilisation und der menschlichen Entwicklung. Wir können die Herausforderung eines dauerhaften Wachstums nur auf eine Wissensgesellschaft stützen. Kunst und Kultur entsprechen genau diesem Postulat. Sie schaffen nicht nur Arbeit und Reichtum, sondern tragen auch zum sozialen Zusammenhalt bei. Sie sind Garanten für die Teilhabe an der Europäischen Gemeinschaft.



KULTUR GEHT UNS ALLE AN

Das Projekt EUROMEDIENCULTURE(s) wurde 2009 von dem Verein ADCEI und dem Euromediencultur(s)-Netzwerk auf europäischer Ebene initiiert. Dieser Prozess hat schon tausende Bürger miteinbezogen.

Wie schon 2009 gibt es 2010 wieder die Möglichkeit mitzureden, um die Notwendigkeit von Kunst und Kultur als Motor zur Entstehung Europas darzulegen.

WIR SCHLAGEN VOR DIESEN PROZESS WIEDER AUFZUNEHMEN. SCHAFFT EINEN ORT DER RUHE UND DES WOHLSTANDS AUF DIESER WELT.

ES GEHT NUN DARUM DIE EUROPÄISCHE UNION ZU UNTERSTÜTZEN, POLITISCHE PRIORITÄTEN ZU SETZEN, DIE DIESES ZIEL VERFOLGEN.

WIR WARTEN AUF EUCH!

Diese Initiative zur Partizipation geht von zwölf Partnern im Bereich Kunst und Kultur aus elf verschiedenen Ländern (Albanien, Deutschland, Belgien, Bulgarien, Spanien, Finnland, Frankreich, Italien, Malta, Portugal, Slowenien) aus und soll den Bürgerinnen und Bürgern eine Plattform der Mitbestimmung geben.

Die Ambition ist, so viel zu geben wie möglich, den Bürgern und politischen Entscheidungsträgern Hinweise zu bieten zur kulturellen Entwicklung und die Ausgestaltung einer richtigen Kulturpolitik in der EU.

Ein großes euro-mediterranes Forum wird die regionalen Prozesse beenden.

Die Ergebnisse werden in einer abschließenden Empfehlung an die europäischen Institutionen gebündelt und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.

PARTIZIPATION.

Die Diskussionen werden verschiedene Gebiete einschließen und die Arbeitsthemen präzisieren. Das betrifft uns alle stark.

Die an verschiedene Zielgruppen (Jugendliche und Bürger im weitesten Sinne, Entscheidungsträger in der Politik und Kulturschaffende) angeglichenen Fragebögen sind auf der Internetseite von EUROMEDIENCULTURE(s) und in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen und bei künstlerischen Veranstaltungen zu finden.

Zugleich sind viele Austauschmöglichkeiten und Debatten im Programm vorgesehen, damit sich jeder zu dem Thema Kultur äußern kann.



GESTERN...

Im Jahr 2009 wurden zehn öffentliche Foren in Spanien, Portugal, England, Belgien, Deutschland, Griechenland, auf Malta und in Frankreich veranstaltet und über 23.000 Fragebögen verteilt.

Dank des tunesischen Partners von EUROMEDIENCULTURE(s), wurde dieses Projekt dem gesamten Mittelmeerraum geöffnet. Die Fragebögen wurden auf arabisch übersetzt und ein lokales Forum gegründet. Weitere euromediterrane Mitglieder des EUROMEDIENCULTURE(s)-Netzwerkes haben mitgewirkt.

Im Juli 2009 fand in Montpellier eine Diskussionsrunde mit Unterstützung der Regionalverwaltung von Languedoc-Roussillon statt. Das Treffen hat es ermöglicht, die unterschiedlichen regionalen Beiträge zu erörtern und die gemeinsamen Bedürfnisse, Anliegen und Probleme zu benennen.

Eine Gruppe von WissenschaftlerInnen und ExpertenInnen aus den Partnerländern haben die Ergebnisse der internationalen Befragung analysiert und synthetisiert.



Die Ergebnisse von 2009 wurden mit dem Titel »die Rolle der Kultur im zukünftigen Europa« publiziert und der europäischen Kommission übergeben. Das Synthesepapier kann in unterschiedlichen Sprachen auf der Website von EUROMEDINCULTURE(s) heruntergeladen werden: <http://citoyennete.euromedinculture.org/>

... VORBEREITUNG FÜR MORGEN

In der erste Phase der Befragung (2009) konnten gemeinsame Bedürfnisse, Anliegen und Probleme auf allen Gebiete identifiziert werden. Die zweite Phase (2010) zielt darauf ab, Ideen und konkrete Lösungsvorschläge der BürgerInnen zur Kultur in Europa zu verbalisieren.

ZIEL IST ES NUN, DIESE EMPFEHLUNGEN DIREKT IN EINE KÜNFTIGE EUROPÄISCHE KULTURPOLITIK ZU ÜBERTRAGEN.

DIE EUROPÄISCHE KULTURAGENDA IM ZEICHEN DER GLOBALISIERUNG

Mit dem Wissen das die Kultur ein unabdingbares Element ist, um die Ziele von Solidarität und Wohlstand zu erreichen, schlägt die EU eine europäische Agenda vor, welche die Einführung einer europäischen Kulturpolitik fördern soll.

UM DAS DOKUMENT AUSZUARBEITEN, HAT DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION NEUE ARBEITSMETHODEN INITIIERT. SIE STREBT EINEN STRUKTURIERTEN DIALOG MIT DEM KULTURSEKTOR AN, ANGEFANGEN BEI DEN EINZELNEN KÜNSTLERINNEN UND KULTURSCHAFFENDEN BIS HIN ZUR KULTURINDUSTRIE.

DIE EUOPÄISCHE KULTURAGENDA IST IN DIE DREI FOLGENDEN ZIELE GEGLIEDERT:

Die Förderung der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Dialogs. Dieses Ziel sollte mit dem Respekt der nationalen und regionalen Unterschiede erreicht werden. Die Agenda soll die Mobilität von KünstlerInnen und Kulturschaffenden sowie alle künstlerischen Ausdrucksformen über die Grenzen hinweg fördern. Die Stärkung der interkulturellen Kompetenzen und des interkulturellen Dialogs wird auf der Basis des lebenslangen Lernens aufgebaut.

Kultur als Katalysator für Kreativität im Sinne der Lissabonstrategie für Wachstum und Beschäftigung. Der Kultursektor trägt erheblich zu Wachstum und Beschäftigung bei. Deshalb ist es notwendig, Kreativität im Bildungssektor zu fördern, besonders Kunst und Kultur in der

formalen und nonformalen Bildung und im Prozess des lebenslangen Lernens. Eine unternehmerische Ausbildung der Akteure erscheint wichtig. Die Entwicklung von Partnerschaften zwischen Kulturindustrie und anderen Wirtschaftsbereichen muss Hauptziel sein, um die Wirkung der Kultur auch im Sinne der Konkurrenz der Regionen zu erhöhen.

Die Förderung der Kultur als unbedingtes Merkmal der Aussenbeziehungen der EU ist notwendig, hinsichtlich des Austauschs mit Drittländern und um Zugang kultureller Produkte der Entwicklungsländer zu gewährleisten. Der Respekt für lokale Kulturen muss ausserdem allen Kooperationen innewohnen.



Die ersten Vorschläge

von EUROMEDINCULTURE(s)

DIE KERNAUSSAGEN DER 2009 ERARBEITETEN VORSCHLÄGE

Wiederentdeckung der Kultur als Grundrecht jedes Menschen

- Integration der Kultur als europäisches Grundrecht in allen aktuellen und künftigen Programmen der EU
- Anerkennung des fundamentalen Rechts auf künstlerische und kulturelle Bildung für jeden
- Die Einrichtung eines Programms, welches zur Förderung der kulturellen Mobilität in Europa und im Rest der Welt führt
- Die Entwicklung flexiblerer Möglichkeiten für kleinere zivilgesellschaftliche Gruppen und Organisationen zur Teilnahme an europäischen Programmen, um dadurch die kulturellen Verschiedenheiten innerhalb der EU zu fördern

Kultur als ein Mittel für sozialen Zusammenhalt und zur Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Bereiche

- Das Beschützen der Kultur vor kommerziellen und ökonomischen Interessen und Unterstützung in der Entwicklung neuer Ausdrucksformen, unabhängig von finanziellen Interessen
- Kultur als öffentliche Dienstleistung und sozio-ökonomischen Motor ansehen
- Die bestehenden Förderungen zur Kulturvermittlung und für bürgernahe Organisationen erhöhen zur Stärkung sozialer Integration
- Förderung innovativer Formen der kulturellen Teilhabe und bürgerschaftlichen Beteiligung und solcher, die auf neue Sensibilitäten im sozialen Kontext mit zeitgenössischen Technologien antwortet

Den interkulturellen Dialog und die Vielfalt unterstützen

- Förderung des freien Zugangs zu kulturellen Einrichtungen, die aus öffentlichen Mitteln finanziert werden
- Berücksichtigung regionaler Sprachen und Minderheiten im Bereich der europäischen Vielfaltigkeit und der Entwicklung des Programms für kulturelle Bildung
- Einbeziehung lokaler und regionaler Kompetenzen bei der Erstellung interkultureller Strategien.
- Unterstützung junger Künstler mittels welcher es ihnen ermöglicht wird, in kulturellen Institutionen zu arbeiten
- Förderung der internationalen, kulturellen Zusammenarbeit von der kulturellen Netzwerke

Die Kultur, essentielles Element in den Aussenbeziehungen der Europäischen Union

- Einbeziehung von NGO's und nichtformaler Akteuren in die Konzeption europäischer Kulturaktivitäten im Aussenraum
- Förderung von Interaktion und Wertschätzung zwischen den europäischen Bürgern und Kulturen aus anderen Teilen der Welt
- Einrichtung von Fonds zur kulturellen Zusammenarbeit in Regionen, in denen diese bisher nicht existieren
- Reflexion über die unterschiedliche Praxis der Visa für künstlerische Akteure. Dies im Besonderen für jene Kreativen und Künstler, die an europäischen Projekten beteiligt sind und eine einfache Einreise ins Territorium der EU benötigen

Die ausführlichen Empfehlung finden Sie unter
<http://citoyennete.euromedinculture.org/>



BREMSEN LÖSEN

Die Kultur wurde erst 1992 durch Artikel 151 des EU Vertrags offiziell in die Gemeinschaftspolitik aufgenommen. Nach dem ersten Absatz, »die Gemeinschaft beteiligt sich an der kulturellen Entwicklung der Mitgliedsstaaten unter Berücksichtigung der nationalen und regionalen Vielfalt zur Stärkung des gemeinsamen kulturellen Erbes«. Dadurch, dass die Kultur seitens der EU dem Subsidiaritätsprinzip folgt, wird die Umsetzung einer europäischen Kulturpolitik merklich gebremst. Bis heute bleibt jeder Staat souverän und die Prozesse europäischer Entscheidungen in dieser Richtung sind sehr schwerfällig: sie benötigen gleichzeitig eine Zustimmung des Europäischen Rats sowie des Europäischen Parlament und Einstimmigkeit im Rat.

Die Kultur scheint für die Gemeinschaft von entscheidender Bedeutung zu sein. Sie

wird darüber hinaus, von den Staatschefs und Regierungen als das gemeinsame Element dargestellt für ein Europa, dass sich nicht mehr durch seine Geografie, sondern durch gemeinsame Werte definiert. Wie kann diese »kulturelle europäische Identität« ein Fundament der EU bilden, wenn sie gleichzeitig nicht in die politischen Entscheidungskompetenzen fällt?

Auch wenn der Rat scheinbar hinter dieser Frage herhinkt, hat die Europäische Kommission die Dringlichkeit der Situation gesehen und sich zum Anwalt für eine größere gemeinschaftliche Verantwortung gemacht. Diese »Achsen« der künftigen Kulturpolitik hat sie in der Europäischen Kulturagenda definiert.

DIE VERÄNDERUNG IST AUF DEM WEG

UNION DER DIVERSITÄT

Wenn der Rahmen der Europäischen Kulturagenda einvernehmlich ist, erlaubt er keine Aufweichung. Europa setzt sich aus einem extrem reichen Mosaik von Geschichte, Identität, Kunst und Kultur zusammen.

Um eine Expansion der EU als Chance und nicht als Handicap zu nutzen, muss ein Energieverlust vermeiden werden. Es handelt sich also darum, ohne die Divergenzen zu negieren, Synergien zu nutzen, Ergänzungen zu identifizieren und Zusammenschlüsse sowie Annäherungen zu erleichtern. Dazu müssen wir ehrlichen und offenen Austausch für Bürgerinnen und Bürger aus ganz Europa ermöglichen.

EINE EURO-MÉDITERRANE SICHTWEISE

Der Mittelmeerraum ist die Wiege der europäischen Kultur und die Zukunft Europas wird sich zu einem großen Teil rund um diese Region abspielen. Zu einem Zeitpunkt, an dem sich Identitätskonflikte an beiden Ufern verschärfen wird es absolut notwendig, am Dialog und der gemeinsamen Zukunft zu arbeiten. Genau aus diesem Grund wurden sieben Partner des Netzwerkes EUROMEDINCULTURE(S) (des südlichen und östlichen Mittelmeerraums) 2009 gebeten, an einem Konsultationsprozess zur europäischen Kulturpolitik teilzuhaben und werden auch 2010 beteiligt sein, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen.



2010 : EINE NEUE PHASE BERATUNG

Das Projekt EUROMEDINCULTURE(s) Citoyenneté will in signifikanter Weise Einfluß nehmen auf politische Entscheidungen, die die Zukunft der europäischen Kultur bestimmen. Die aktuelle Phase der Beratungen stützt sich auf die Ergebnisse der letztjährigen Projektphase:

Förderung der Mobilität von Künstlern und Kulturschaffenden innerhalb und ausserhalb der EU

Bessere Integration von Kunst und Kultur in die Bildungspolitik

Entwicklung des ökonomischen Potenzials der kulturellen und künstlerischen Arbeitsfelder

Einen Fokus richten auf den Platz der Kultur in den EU-Aussenbeziehungen, vor allem im euro-mediterranen Raum

Dank der 2009 realisierten Arbeit hat EUROMEDINCULTURE(s) Citoyenneté die Fragen präzisiert und verfeinert. Ziel ist uns nunmehr, im gemeinsamen Dialog umsetzbare Vorschläge zu entwickeln und deren Übersetzung in die Politik der EU nach 2013 zu bewirken.

Beteiligen Sie sich an der Ausarbeitung von Vorschlägen zur zukünftigen europäischen Kulturpolitik.

FRAGEBOGEN BEANTWORTEN

Um möglichst genau die verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu erreichen, wurden die Fragebögen auf drei Gruppen zugeschnitten: Jede Zielgruppe (junge Menschen und Zivilgesellschaft, politische Entscheidungsträger, Künstler und Kulturschaffende) kann einen spezifischen Fragebogen beantworten.

Die Fragebögen können online ausgefüllt werden und finden sich auf der Internetseite des Netzwerks:

<http://citoyennete.euromedinculture.org/>

Jede Beteiligung zählt! Auf Basis Ihrer Antworten werden den politischen Entscheidungsträgern die finalen Empfehlungen gemacht!



TEILNAHME AN REGIONALEN DEBATTEN

Überall in Europa haben die Bürger die Möglichkeit, sich im Rahmen lokaler Aktivitäten Gehör zu verschaffen und zu partizipieren. Hier eine Auswahl der zahlreichen Veranstaltungen und Zusammenkünfte, die den Rahmen für unsere Debatten bieten:

künstlerische Veranstaltungen und Berufsausbildung in Spanien

politische Debatten mit Kandidaten der Regionalwahlen in Frankreich

Treffen des finnländischen Netzwerks der euro-mediterranen Anna-Lindh Foundation / Dialog zwischen den Kulturen

Künstlerische Projekte für benachteiligte Jugendliche in Deutschland
universitäre Arbeitstreffen und Mobilisierung sozialer Netzwerke in Malta
Musikfestival in Slovenien

Konferenz der öffentlichen Theater in Süditalien

Workshops zum interkulturellen und internationalen Dialog in Portugal

künstlerische Programme in belgischen Kulturzentren

...und mehr!

TEILNAHME AM GROSSEN INTERNATIONALEN FORUM EURO-MÉDITERRANÉEN

Im Oktober 2010 wird dieses Treffen in Südfrankreich organisiert. Dieses internationale Ereignis wird Gelegenheit bieten, die Ergebnisse der bürgerschaftlichen Beteiligung aus ganz Europa zu bündeln. Beim internationalen Forum erarbeiten wir die wesentlichen Punkte, die dann den europäischen Institutionen vorgelegt werden.

Delegationen der verschiedenen Projektpartner, die die unterschiedlichen beteiligten Gruppen repräsentieren, werden dazu anwesend sein.

Das EUROMEDITERANE FORUM wird ein einzigartiger Moment des Dialogs zwischen den Kulturen und eine Konfrontation mit den verschiedenen künstlerischen Realitäten Europas sein; Vor allem eine historische Möglichkeit für die Bürgerschaft sich an der gemeinsamen Zukunftsgestaltung zu beteiligen!

GEMEINSAME DISKUSSION ÜBER DIE KULTURELLE ZUKUNFT EUROPAS!

Die Einzelheiten (z.B. Debatten) sind auf der Internetseite des Netzwerks EUROMEDINCULTURE(s) Citoyenneté abrufbar:

<http://citoyennete.euromedinculture.org/>



NETZWERK EUROMEDINCULTURE(s)

Im Jahr 2004 wurde das Netzwerk »EUROMEDiterrannée INformation CULTURE(s)« auf Initiative der NGO »ADCEI« (Marseille) gegründet. Mitglieder sind öffentliche Körperschaften, Universitäten, Forschungszentren, europäische und mediterrane NGO's. Ziel ist es Verständnis zu wecken und kulturelle Kooperationen im euromediterranen Raum zu initiieren.

Die Partner des Projekts im Jahr 2010 EUROMEDINCULTURE(s)



ASSOCIATION POUR LE DÉVELOPPEMENT
CULTUREL EUROPÉEN ET INTERNATIONAL
ADCEI (Projektleitung)
MARSEILLE, Frankreich
www.adcei.org

ADCEI informiert, unterstützt und begleitet Kulturschaffende in den Regionen Provence-Alpes - Cote d'Azur und Languedoc-Roussillon bezüglich Fördermöglichkeiten durch die Europäische Union. ADCEI ist Initiator und Koordinator des Netzwerkes EUROMEDINCULTURE(s) (Information und Kultur im euromediterranen Raum).



ALBANISCHES FORUM FÜR ZIVILBÜNDNISSE (AFALC)
TIRANA, Albanien
www.afalc.org

AFALC entstand aus der UNO-Initiative für Zivilbündnisse. Sie setzen sich insbesondere für das kulturelle Erbe Albaniens und das harmonische Miteinander der unterschiedlichen Religionsgemeinschaften des Landes ein. Unsere Schwerpunkte sind: Migration, Jugend, Ausbildung und Medien.



CENTRITUDES
LA LOUVIERE, Belgien
www.centritudes.be

Die Zentralregion umfasst den Bereich um die Region La Louvière, eine spezielle Region, die drei Verwaltungsbezirke (Charleroi, Thuin, Soignies) mit 13 Städten beinhaltet. Die Partnerschaften werden getragen von den Städten und den nonprofit Kultureinrichtungen. Kulturzentren, Jugendzentren, Büchereien, Einrichtungen künstlerischer und kultureller Bildung.



PROVINZIELLE ABORDNUNG GRANADAS
GRENADA, Spanien
www.dipgra.es

Die Abordnung ist das öffentliche Amt der Provinz Granadas, im Süden Spaniens. Es vernetzt sich mit den verschiedenen Gemeinden aus seiner Umgebung und unterstützt Benachteiligte im ökologischen, sozialen und kulturellen Bereich auf lokaler Ebene.



ETNIA
LISSABON, Portugal
www.etnia.org.pt

Der portugiesische Verein Etnia arbeitet im Bereich kulturelle Bürgerschaft und kulturelle Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen traditionelle Kulturen aus Lusophnie, den Mittelmeerländern und Lateinamerika. Etnia ist ein gemeinnütziger Verein und sozial-ökonomisch ausgerichtet. Aktivitäten: Festivals, soziokulturelle Produktionen, Bildung, Training, Beratung, internationale Kooperations- und Austauschprojekte.



FONDAZZJONI TEMI ZAMMIT
MSIDA, Malta
www.ftz.org.mt

FTZ dient der Gemeinwesenarbeit der Universität von Malta und bringt Entscheidungsträger zusammen um Forschung und innovative Kultur zu fördern. Um die oftmals für transnationale Projekte geforderte Kompetenz zu erbringen, bilden die multisektoralen Netzwerke und die beachtliche Kompetenz der Mitglieder ein solides Fundament zur Durchführung europäischer Projekte in verschiedenen Bereichen.



FUNDACIÓ INTERARTS

BARCELONA, Spanien
www.interarts.net

Interarts ist eine private Agentur mit internationaler Ausrichtung und arbeitet seit 1995 in den Bereichen Kulturpolitik und Entwicklung kultureller Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene. Interarts bietet u.a. Beratung und Organisation internationaler Veranstaltungen in Europa, dem Mittelmeerraum, Lateinamerika und Afrika. Interarts fokussiert dabei auf kulturelle Beteiligung bei allen sozialen, ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen.

tapri

Institut für Friedensforschung
 (TAPRI) TAMPERE, Finnland
www.uta.fi/tapri/

Tampere Peace Research Institute (TAMPRI) an der Universität von Tampere ist ein unabhängiges Forschungszentrum, das sich auf Fragen zur Friedens- und Konfliktforschung spezialisiert hat.



INTERNATIONAL MUNICH ART LAB

MÜNCHEN, Deutschland
www.imal.info

Seit 1995 ist IMAL ein Projekt, das am Übergang Schule/Ausbildung ansetzt. Dabei wird eine Verzahnung von Jugendarbeit, Berufsqualifikation und professioneller künstlerischer Produktion genutzt, um Jugendliche egal welcher schulischen, sozialen oder kulturellen Herkunft zu fördern. IMAL engagiert sich auch im internationalen Kontext zur Förderung des interkulturellen Dialogs und kooperiert mit euro-mediterranen Partnern.



POVOD
 PTUJ, Slowenien
www.odprtomesto.com

Der Kulturverbund POVOD arbeitet hauptsächlich mit jungen Generationen. Neben der Organisation eines Festivals, bei welchem es um Straßenkunst/Streetart und kulturelle Workshops geht, arbeitet POVOD an einem Projekt in dem es um das Reflektieren über Politik in Zusammenarbeit mit Jugendlichen geht.



ÖFFENTLICH APULISCHES THEATER

BARI, Italien
www.teatropubblicopugliese.it

Das Bündnis ist eine öffentliche Organisation, gegründet durch den Zusammenschluss einzelner Gebietskörperschaften aus Pouilles (Gemeinden, Departments, Regionen). Es hat sich zur Aufgabe gemacht, die darstellenden Künste zu fördern (über 500 Auftritte pro Jahr) und die Bevölkerung in der Organisation verschiedener Aktivitäten zu unterstützen.



GEMEINDE VON VARNA

VARNA, Bulgarien
www.varna.bg

Varna liegt direkt am Ufer des schwarzen Meeres. Seine Gemeinde engagiert sich sehr für Kultur und heißt jährlich zahlreiche Kunstveranstaltungen im Zuge des »Sommer von Varna« Festivals oder des internationalen Ballettwettbewerbs willkommen.

Das Projekt EUROMEDINCULTURE(s) Citoyenneté wird durch die Europäische Kommission im Rahmen des Programms »Bürgerschaftliches Europa« unterstützt. Das Programm zielt ab auf eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Prozess der europäischen Integration mit dem Fokus der Entwicklung einer europäischen Bürgerschaft und einer gesellschaftlichen Teilhabe.

LASST UNS GEMEINSAM DIE KULTURELLE
ZUKUNFT EUROPAS GESTALTEN



Der Fragebogen und die Daten der Debatten sind auf der Website
des Netzwerks »EUROMEDINCULTURE(s) Citoyenneté« abrufbar :

<http://citoyennete.euromedinculture.org>

Kontakt in Deutschland
Kontrapunkt e.V.

Rupprechtstraße 29 - 80636 München
Tel : +49 (0)89 - 12 78 97 66
Fax : +49 (0)89 - 12 78 97 68
www.kontrapunktev.de

EUROMEDiterrannée
réseau IN CULTURE formation
Bürgerschaft



Projekt kofinanziert durch
die Europäische Union